

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 181 (2015)
Heft: 8

Artikel: GLP zur Sicherheitspolitik : Lage verlangt Neuausrichtung der Armee
Autor: Fischer, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-583205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GLP zur Sicherheitspolitik: Lage verlangt Neuausrichtung der Armee

Das sicherheitspolitische Umfeld hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wir stehen vor Herausforderungen, die eine Neuausrichtung der Sicherheitspolitik verlangen. Dabei soll aus der Sicht der Grünliberalen die Armee weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Reformen sind jedoch unumgänglich.

Für die Ausgaben 06/2015 bis 10/2015 der ASMZ haben wir die sicherheitspolitischen Ansichten verschiedener Parteien darlegen lassen. Allen wurden die gleichen Fragen gestellt, um damit, gut vergleichbar, die Meinungsbildung unserer Leser bestmöglich zu unterstützen. ac

Roland Fischer

Die Ukraine-Krise hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass sich Russland nicht in die europäische Zusammenarbeit und Sicherheitsarchitektur einbinden lässt und sich auch nicht davor scheut, seine Interessen mit Waffengewalt durchzusetzen. Es handelt sich dabei nicht um grosse Luft- und Panzerschlachten, sondern um eine hybride Kriegsführung, die offene und verdeckte Operationen mit wirtschaftlichem Druck, Propaganda-Aktionen und Cyber-Angriffen verbindet. Die Grenzen zwischen Krieg und Nicht-Krieg sind fließend.

Ernüchterung herrscht auch im Nahen Osten und in Nordafrika, wo sich der Arabische Frühling leider als Traum erwiesen hat. Die Hoffnungen wurden durch Bürgerkriege, gescheiterte Staaten und den islamischen Terrorismus zerstört. Auch aus der Schweiz stammen Söldner des Islamischen Staates, die im Falle einer Rückkehr zu einer terroristischen Bedrohung werden könnten. Internationale Krisenherde haben aufgrund der hohen Mobilität und den Möglichkeiten der Telekommunikation einen immer stärkeren Einfluss auf die Schweiz.

Des Weiteren steigen die Risiken von Cyber-Angriffen, z.B. auf Regierungsstellen oder die kritische Infrastruktur. Hinzu kommt als Folge der Klimaerwärmung eine Zunahme der Naturgefahren, die in unserer technisch hoch entwickelten und mobilen Gesellschaft besonders gravierende Schäden anrichten können.

Diese Herausforderungen treffen auf ein nach wie vor wirtschaftlich und fi-

nanzpolitisch fragiles Umfeld in Europa. Die Schweiz bekommt dies unter anderem durch die Frankenstärke zu spüren. Ausserdem hat die demografische Entwicklung ein tieferes Wachstum und einen höheren Mittelbedarf für Gesundheits- und Altersleistungen zur Folge. Die finanziellen und personellen Ressourcen werden deshalb auch in der Zukunft knapp bleiben. Der technologische Fortschritt bei zahlreichen Rüstungsgütern hat zudem

schaften, Ländern und Regionen an Bedeutung gewinnen.

Welches sind die politischen Voraussetzungen dazu?

Dazu soll die Schweiz über eine flexible, gut ausgebildete, vollständig und gut ausgerüstete Milizarmee verfügen, die rasch reagieren und unterschiedliche Aufgaben erfüllen kann. Zu diesem Zweck

schlagen wir für die Ausbildung und den Einsatz ein Durchdienermodell vor. Damit wird die Armee flexibler und schneller einsetzbar, wirtschaftsfreundlicher, besser ausgebildet und kostengünstiger als heute. Beschaffungen, Einsatz- und Ausbildungskonzepte sind auf die wirksamsten Mittel und flexible Einsatzmöglichkeiten auszurichten.

Die internationale Kooperation soll unter Einhaltung der Neutralität ausgedehnt werden. Dies gilt insbeson-

dere für die Luftwaffe, z.B. bei der Alarmierung und dem Einsatz von Lufttransportmitteln, da ein Alleingang militärisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Zudem sind die Auslandseinsätze zur Friedensförderung auszubauen.

Was will die GLP dazu beitragen?

Wir sind überzeugt, dass die Armee vor dem Hintergrund knapper Ressourcen nur mit Offenheit und Reformbereitschaft den sicherheitspolitischen Herausforderungen gewachsen ist. Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ist deshalb ein notwendiger erster Schritt in die richtige Richtung. ■



Fischer Roland

Nationalrat GLP Kanton Luzern

Ökonom

Militärischer Grad:
Hauptmann

Aktuelle Parlamentsmandate:

- Sicherheitspolitische Kommission (SiK-NR)
- Finanzkommission (FK-NR)

zur Folge, dass deren autonome Beschaffung und Einsatz für Kleinstaaten nicht mehr oder nur unter sehr hohen Kosten möglich ist.

Wie bewältigt die Armee sicherheitspolitische Herausforderungen?

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist eine strategische Neuausrichtung der Armee unabdingbar. Aus der Sicht der Grünliberalen ist es notwendig, dass neben der Verteidigung die Unterstützung der zivilen Behörden, z.B. die Bewältigung eines Ausfalls der kritischen Infrastruktur, und die Friedensförderung als Beitrag zur Stabilisierung von Gesell-